

Monaco, 3.6.38.

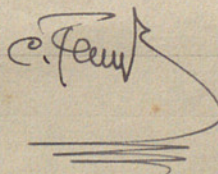
chez Mr. Justin Rousset
19, Boulevard Charles III

Lieber Herr Vamberhaus!

Besten Dank für Ihren Brief v. 30. Mai. Ich habe den Brief an Ihre
 Grl. Schwägerin sofort weitergeleitet. Sie brauchen aber in Zukunft keine Antwort-
 scheine beizufügen. Ich antworte Ihnen heute nur kurz, weil ich mit Herbar-
 arbeiten, Herbarholern von Pflanzungen etc. äusserst beschäftigt bin. Es wird der
 Frühlingsstock zu dem grossen Mittelmeerherbar für Planes gelegt. Sie sollten
 ruhig das Kriegsende dort abwarten. Proschowsky hat die Phoenix paludosa
 noch. Ob ich aber in Zukunft in der Lage sein werde, die Ausgaben zum Holen
 dieser Sachen zu bestreiten, ist die Frage. Marti soll wieder gesund sein und
 arbeiten. Ich schrieb Ihnen wohl, dass Svensson Verwalter einer in Teya einge-
 richteten ^{in Villen} (Vallin, Goolo) schwedischen Schule für 400 spanische Kinder gewesen
 ist. Die schwedische Gesandtschaft ist in Caldeas. Svensson fährt die Woche ein
 Mal im Auftrag der Gesandtschaft zur Inspektion nach Planes. Er kann sich so
 wenigstens satt essen. Inzwischen hat mich hier Prof. Kupper, München,
 mit seinem J. K. W. besücht. Das gravierte Etikett hat ihm sehr gut ge-
 fallen. Man wird sehen. Als Interimsetiketten wären die Köhlerschen
 sehr gut. Freilich müsste für Sämereien etc. ausser den gravierten Schildern
 noch etwas anderes angeschafft werden. Behalten Sie das gravierte Schild bitte
 stark & bringen Sie es mit nach Planes. Im Voraus besten Dank für die durch-
 lochten Etiketten.

In Liebe beste Grösse an Sie & Ihre liebe Frau!

Ihr alter



Bitte wenden!

Ich habe die unpreziviligen Ferien dazu benützt um mich nach Protektions-
 Körperschaften umzusehen. Von einer solchen würde ich kürzlich gefragt, ob ich
 ein Projekt, wie der Garten definitiv werden sollte, vorlegen könnte. Ich habe ge-
 antwortet, das sei mir nicht möglich und es sei auch bisher schwer gewesen, an
 diese Arbeit heranzutreten, weil das Gelände sehr zerissen sei und noch abge-
 räumt werden müsse; ferner seien noch verschiedene Sachen zu bestimmen wie
 z. B. der Bauplatz für ein event. Botanisches Institut und sonstige Gebäulich-
 keiten, Wirtschaftsbezirk, Versuchs-gärten, Abt. Medicinalpflanzen, Arboretum etc.
 Man brachte mir ferner die Ansicht zum Ausdruck, dass das Projekt möglichst
 von einem mitteleuropäischen französischen oder italienischen Gartenbau-
 zialisten (man nennt Forstier) stammen sollte. Fühlen Sie soviel "Mittelmeer"
 in sich um sich event. an einer Konkurrenz beteiligen zu können? Man em-
 pfehlte mir, doch einfach ein Preis ausschreiben zu machen und als Bedingung
 anzumachen, dass nur dasjenige Projekt gezahlt wird, auf das die Wahl
 des Ausschusses fällt. Mich bringt die Sache einigermaßen in Verlegen-
 heit, denn ich kann momentan an solche grosse Aufgaben nicht herantreten.
 Schade ist es ja, dass in dieser Begrenzung noch nichts festes vorliegt, denn das
 würde meine Unterhaltung mit den betr. Herren sehr fördern. Aber die Möglich-
 keiten im Planes sind und waren schon von Anfang an so enorm und mannig-
 faltig, dass man oft nicht gewusst hat, wo anfangen und was für das wich-
 tigste halten. Jedenfalls war die Idee Bergers, erst einmal etwas schönes und
 augenfälliges hinzustellen und auf diese Weise das Interesse der Menschen
 zu wecken, nicht schlecht. Lassen Sie sich die Sache in freien Momenten mal
 durch den Kopf gehen. Ein wirklich fähiges und modernes französisches Spezia-
 listen scheint es eben nicht zu geben. Der hiesige Gartendirektor kennt niemand.
 Er will nach Versailles ^{am amtschulle} schreiben.
 E.F.